**Pressemitteilung Tanzfestival Rhein-Main 2025**
30.10. – 16.11.2025

# Now or never - 10 Jahre Tanzfestival Rhein-Main mit fulminantem Jubiläumsprogramm

Frankfurt, 26.9.2025

**Liebe Kolleg*innen, liebe Medienvertreter*innen,**

Unter dem Motto „Now or Never" eröffnet am **30. Oktober 2025** im Großen Haus des Staatstheaters Darmstadt die 10. Ausgabe des Tanzfestival Rhein-Main. Zu sehen ist das atemberaubende Stück *Corps extrêmes* des französischen Choreografen Rachid Ouramdane, dem sich das Festival in der Programmlinie Spotlight widmet und gleich drei seiner Arbeiten zeigt.

- In *Corps extrêmes* (30. & 31.10., Staatstheater Darmstadt) verschmelzen Tanz und Extremsport zu einer bildgewaltigen Reflexion über das Verhältnis von Mut, Freiheit und Risiko. An einer meterhohen Kletterwand fliegen, fallen und balancieren Tänzer*innen der Compagnie de Chaillot gemeinsam mit Slackline-Weltrekordhalter Nathan Paulin und Kletterpionierin Nina Caprez.
- *Contre-nature* (7.11., Hessisches Staatstheater Wiesbaden) verwandelt Tanz und Akrobatik in eine dichte, fast traumartige Szenografie aus Nebel, Lichtbildern und wechselnden Rhythmen. Das Stück entfaltet eine fragile Choreografie über Erinnerung, Verlust und die Schönheit menschlicher Verbundenheit.
- Mit *Möbius Morphosis* (3.–9.11., Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt) zeigt das Festival die Filmaufnahme einer monumentalen Inszenierung mit über 70 Tänzer*innen und Musiker*innen, die Ouramdane für die Olympischen Spiele 2024 im Pariser Panthéon geschaffen hat – die Musik komponierte JB Dunckel, einer der beiden Köpfe des legendären Electronica-Duos AIR.

Wie Ouramdane beschäftigen sich viele Festivalkünstler*innen im Programm mit Risiko- und Grenzerfahrungen und dem Wert des einzelnen Lebens. In Zeiten, in denen sich multiple Krisen überlagen, fragen sie nach der Dringlichkeit des Handels und suchen nach alternativen Zukunftsvisionen. Neben dem Spotlight auf Rachid Ouramdane versammelt das Festival herausragende internationale Tanzstücke, nationale und regionale Positionen, Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen. Mit über 50 Events an 18 Festivaltagen, darunter 26 Bühnenproduktionen und Filme sowie Workshops und Partys verwandelt es die Rhein-Main-Region in eine große Bühne und präsentiert Tanz in seiner ganzen Bandbreite. Abermals gibt es auch eine besondere Programmlinie für junges Publikum.

- In *What Is War* (31.10.–2.11., Künstler*innenhaus Mousonturm, Deutsche Erstaufführung) befragen Wen Hui & Eiko Otake Körper und Erinnerung nach den Spuren von Krieg. Ausgehend von ihrer Recherche zu so genannten „Trostfrauen" – von der japanischen Armee systematisch missbrauchten Frauen während des Zweiten Weltkriegs – verwebt das intime Duett persönliche Geschichte mit kollektiver Erinnerung zu einer schonungslos gegenwärtigen Reflexion über historische Schuld.
- *Rave Lucid* von Company Mazelfreten (1.11., Staatstheater Darmstadt) ist eine energiegeladene Hommage an die Electro-Dance-Community im Paris der 2000er (auch *Tecktonik* oder *Milky Way*): Zwölf Tänzer*innen verbinden präzise Gruppenchoreografien und Freestyle zu einem pulsierenden Rave zwischen Clubkultur, Ritual und Community.

- Rita Mazza erkundet in *The Voice* (5. & 6.11., Künstler*innenhaus Mousonturm) aus Tauber Perspektive die radikale Intimität der Stimme. In einer Mischung aus Bewegung, Gebärden, Rhythmus, Licht und Klang eröffnet die Soloarbeit neue Sichtweisen auf Identität, Körper und Hörbarkeit – und fordert gängige Vorstellungen von Stimme heraus.
- Die São Paulo Dance Company verbindet mit dem Repertoire-Abend *Gnawa / Umbó / Agora* (8.11., Hessisches Staatstheater Wiesbaden) drei unterschiedliche choreografische Handschriften zu einem Panorama des zeitgenössischen Tanzes aus Brasilien.
- Sebastian Weber zählt zu den profiliertesten Stepptanz-Choreografen im deutschsprachigen Raum und ist beim Festival mit zwei Arbeiten vertreten: Mit *Glitz* (5.11., Hessisches Staatstheater Wiesbaden) geht die Sebastian Weber Dance Company „zurück zum Anfang unserer eigenen Tanzleidenschaft: zum Tanzen im Club, auf Parties, im Morgengrauen." Das Stück ist eine Hommage an Pop als Motor von Freiheit Aufbruch und Gemeinschaft. Mit Live-Band, Nebel und viel viel Glitz(er).
- *The Long Run* dagegen (6.11., Hessisches Staatstheater Wiesbaden) ist Sebastian Webers autobiografisches Solo. Es erzählt davon, wie Weber als junger *weißer* Europäer von der Schwarzen Jazz-Tap Community im New York der 1990er Jahre aufgenommen wurde.
- *After All* von Solène Weinachter (8. & 9.11., Hessisches Staatstheater Wiesbaden) ist eine überraschend leichte und zugleich berührenden Auseinandersetzung mit Tod und Verlust. Mit Humor, Ironie und körperlicher Präsenz eröffnet Weinachter neue Perspektiven auf Rituale des Abschieds – tradierte, vergessene und noch zu erfindende.
- Sasha Waltz & Guests bringen mit *Travelogue I – Twenty to eight* (9. & 10.11., Frankfurt LAB) einen lebendigen Klassiker der Tanzgeschichte zurück auf die Bühne. Das 1993 entstandene Stück wirkt mit seiner Mischung aus Humor, Schärfe und Sinnlichkeit erstaunlich aktuell und eröffnet aus der alltäglichen Szenerie einer Küche heraus neue Perspektiven auf das Zusammenleben im Hier und Jetzt.
- *RINSE* von Amrita Hepi mit Mish Grigor (11. & 12.11., Künstler*innenhaus Mousonturm) spürt dem Rausch des Anfangs nach und findet ihn zwischen Tanz- und Kolonialgeschichte, Popkultur und den indigenen Kulturen der Bundjalung- und Ngāpuhi-Territorien. Ein kluges, aber auch witziges Solo über Geschichtsschreibung und Geschichten, die nur Körper erzählen.
- Kreistänze zählen zu den ältesten dokumentierten Formen menschlichen Tanzens. Vor diesem Hintergrund entwickeln SUB.LAB.PRO / Jenna Jalonen mit *RING* (13. & 14.11., Alte Schlosserei, Offenbach) eine zeitgenössische Choreografie zwischen historischer Recherche, Ritual und Clubkultur.
- Fast zum Finale des Festivals (15.11., in zahlreichen Städten der Region) lädt der *Tanztag Rhein-Main* wieder alle Tanzbegeisterten ein, in über 120 Schnupperkursen ihre persönlichen Lieblingsstile zu finden und macht die ganze Region zu einer großen Tanzfläche.

Die Jubiläumsausgabe steht unter dem Motto „Now or Never" – jetzt oder nie.

Dazu Dr. Susanne Völker, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain:
„Das Künstler*innenhaus Mousonturm, das Staatstheater Darmstadt, das Hessisches Staatstheater Wiesbaden und das Hessisches Staatsballett haben vor zehn Jahren das Tanzfestival Rhein-Main begründet und dem zeitgenössischen Tanz auf diese Weise eine gemeinsame Plattform geschaffen. Von Beginn an hat auch der Kulturfonds Frankfurt RheinMain diesen Zusammenschluss begleitet und gerne gefördert. In seiner zehnten Ausgabe widmet sich das Jubiläumsprogramm des Festivals Fragen rund um die Themen von Leben, Zukunft und Grenzerfahrung und macht damit neugierig auf gegenwärtige wie auch auf künftige Entwicklungen im Tanz."

Anna Wagner, Co-Kuratorin des Tanzfestival Rhein-Main und Intendantin am Künstler*innenhaus Mousonturm:
„Das Tanzfestival startete 2016 mit der Vision, ein städte- und institutionenübergreifendes Festival zu schaffen, das die ganze Bandbreite des Tanzes sichtbar macht – vom großen Ensembleabend auf den Bühnen der Staatstheater bis zur intimen Soloperformance. Was damals kühn erschien, ist heute ein Erfolgsmodell: ein Tanzfestival über einen ganzen Ballungsraum verteilt ist in der deutschen Festivallandschaft weiterhin einmalig. Was klein begann, mit nur zehn Stücken im Programm, hat nun eine überregionale Wirkung. Wir sind begeistert über den anhaltenden Erfolg des Festivals, die Strahlkraft für den Tanz in der Region und möchten den vielen Wegbegleiter*innen, Förderinstitutionen, den Künstler*innen und nicht zuletzt den fantastischen Teams an den verschiedenen beteiligten Theatern danken, die dieses Festival Jahr für Jahr ermöglichen."

Bruno Heynderickx „*Now or Never* – jetzt oder nie – lautet das diesjährige Festivalmotto. Bei unserer Jubiläumsausgabe wollen wir nicht nur zurückblicken. Vor dem Hintergrund multipler Krisen richtet das Festival sein Augenmerk auf das Hier und Jetzt. Wo Zukünfte unabsehbar sind und Ohnmacht oder Lähmung drohen, sind wir als Gesellschaft aufgerufen ins Handeln zu kommen, Risiken einzugehen. Grenzmomente rund um Risiko, Verlust und Endlichkeit prägen das Festivalprogramm, das zugleich Fragen nach Verantwortung und dem Wert jedes einzelnen Lebens aufwirft. Mehrere Arbeiten suchen die Verbindung zu unseren Ahn*innen und zu einem Erinnerungswissen, das wir zu oft überhören. Daraus erwachsen Impulse für die Zukunft – und für Handlungsoptionen im Hier und Jetzt."

**Das Tanzfestival Rhein-Main, ein Projekt von Künstler*innenhaus Mousonturm und dem Hessischen Staatsballett, wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und gefördert durch das Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, die Aventis Foundation und die Dr. Marschner Stiftung. Gesponsort von Energieversorgung Offenbach AG (EVO).**

Das vollständige Programm finden Sie unter: **tanzfestivalrheinmain.de**
Pressefotos: **tanzfestivalrheinmain.de/de/service/presse2025/**
Pressekontakt: **Michel Nölle | T +49.172.9306896 | michel.noelle@mousonturm.de**

Wir freuen uns auf Ihre Akkreditierungen und danken für die Beachtung des Festivals in Ihren Medien.

Mit herzlichen Grüßen
Michel Nölle